

Das herrlichste Schauspiel der Natur in der kalten Zone ist der Nordchein oder das Nordlicht. Es ist eine Rote am Himmel, die in Winternächten von Norden her leuchtet und den halben Himmel einnimmt. Die Lichterscheinung befindet sich in fortwährender wallender Bewegung. Bald erhebt sie sich, bald senkt sie sich und zieht nach Osten oder Westen; bald entströmen ihr Feuerfäulen einzeln und nach einander, bald erheben dieselben sich gleichzeitig an vielen Punkten des Horizonts und vereinigen sich in ein zukendes Flammenmeer, welches in jedem Augenblick seinen leuchtenden Wellen andere Gestaltungen gibt und einen wunderbaren Anblick gewährt. Die Lichterscheinung wird gewöhnlich Nordlicht genannt, weil man sie in dem Nordpolarkreise am häufigsten beobachtet und am längsten gekannt hat. Doch wäre die Bezeichnung Polarlicht richtiger, da man es auf der südlichen Erdhälfte ganz ebenso vom Südpol her sieht. In der eigentlichen Heimat, in den Eisländern am Nord- und Südpol, erscheint das Licht besonders hell und macht dadurch den Menschen, die dort feste Wohnsitze haben, die langen Winternächte erträglich.

354. Ebbe und Flut.

(Johann Georg Kohl.)

Ein besonderes Schauspiel ist in Holland, wie auch an anderen niederen Meeresküsten die täglich zweimal eintretende Ebbe und Flut. Die ganze Provinz Seeland mit ihren Nebenlanden und Nachbarinseln gleicht einem großen Schwamme, der sich täglich zweimal bis zum Überlaufen vollsaugt und zweimal sich fast bis zur Trockenheit entleert. Da stürzen sich, wenn die Ebbe eintritt, in eiliger Hast mächtige Ströme durch die Oster- und Westerschelde und durch alle anderen Mündungen ins Meer hinaus. Alle Gewässer sind in Bewegung, aus allen Kanälen, Gräben und Zweigadern des Landes strömt es heraus, wie in den Straßen einer Stadt nach einem heftigen Regen. Überall wachsen trockene Länder aus dem Meere heraus und nehmen zusehends an Umfang zu. Jede Insel, an der man vorüberfährt, umgibt sich mit einem breiten Gürtel Vorland, das sich sofort mit Menschen bevölkert, die den Krabben und anderen im Schlamm zurückgebliebenen Seetieren nachstellen. Auch in der Luft herrscht zur Zeit der Ebbe regeres Leben, denn die Vögel machen sich heran, um der Ebbe zu folgen. Auch sie finden ihre Tafel auf den Sandbänken reichlich gedeckt. Die Strandläufer, die Möwen, selbst die Schnepfen und Störche flattern